

1 *Der Art. fand in etwas veränderter Form Eingang ins LB 1632, S. 105, Art. 72.3. – Lit.: Blumer 2.2, S. 39 f. – Ergänzte Abschrift: LAA Bücher, Nr. 15 (Signer), S. 95 f. (als Art. 16 nummeriert); Nr. 27 (Semmler), S. 340. – Druck: Landbuch des Kt. App. Innerrh., S. 17.*

17. Jn was gestalt die wyber mögind frid pütten^a

- 5 Jtem so es sich begäbe, dass man stössig wurdj unnd an ein anderen fräffnetj unnd niemand darbj wäre dann allein wybs personen, alls dann so es die nott erhöschten, mag ein wib fridbüthen. Den soll man auch halten, glichsam ob jn ein man gebotten hette. Doch soll dann den friden ein man darnach von hand gegen inen machen etc.¹

10 a *Von späterer Hand nachgetragen, wohl von Landschreiber Achatius Wyser.*

1 *Der Art. fand leicht verändert Eingang ins LB 1632, S. 106, Art. 73. – Lit.: Siegwart-Müller, S. 79. – Ergänzte Abschrift: LAA Bücher, Nr. 15 (Signer), S. 96 (als Art. 17 nummeriert); Nr. 27 (Semmler), S. 341. – Druck: Landbuch des Kt. App. Innerrh., S. 17.*

18. Wie wyth der frid gegen den nächsten fründen gelange und gelte^a

- 15 Es soll an jedem ortt der friden, so gmacht ist, gehalten werden, auch gegen den nächsten fründen, alls so nach ist alls gschwüsterig kind, schwäger unnd nächer, uß gnomen die gmachten friden gegen eelüten soll nit witter dann gegen jnen beiden gelten etc.¹

a *Von späterer Hand nachgetragen, wohl von Landschreiber Achatius Wyser.*

20 1 *Der Art. fand leicht verändert Eingang ins LB 1632, S. 106, Art. 74. – Lit.: Blumer 2.2, S. 43; Siegwart-Müller, S. 79. – Ergänzte Abschrift: LAA Bücher, Nr. 15 (Signer), S. 96 f. (als Art. 18 nummeriert); Nr. 27 (Semmler), S. 341. – Druck: Landbuch des Kt. App. Innerrh., S. 17.*

19. Den friden ab zü trincken geben^a

fol. 15r

Unnd soll kein gemachter friden vor eim monnat abtruncke[n]^b werden etc.¹

25 a *Titel von Hand T3.*

b *Unsichere Lesung, da rechter Blattrand nachträglich beschnitten.*

1 *Vgl. LAA Bücher, Nr. 120 (MB 1570–1579), S. 121, wo lanndtamman, ouch nüw unnd alt raith zu Appenzell am 9. Mai 1576 zu erläuterung der sachen unnd alten sazung festhalten: Es soll ouch kain friden, er sy von hannd gmachet oder botten worden, vor monats frist abtruncken werden.*

30 *Der Art. fand fast wortgetreu Eingang ins LB 1632, S. 106 f., Art. 75, erster Satz. – Lit.: Blumer 2.2, S. 50 f.; Dubach, S. 166; Siegwart-Müller, S. 79. – Ergänzte Abschrift: LAA Bücher, Nr. 15 (Signer), S. 97 (als Art. 19 nummeriert); Nr. 27 (Semmler), S. 341. – Druck: Landbuch des Kt. App. Innerrh., S. 17.*

- 35 20. Wer gwalt habe, das er möge die friden abzettrinckhen geben, und was für friden^a

Ess soll auch keiner frid ab zü trincken gen, er sye dann dess klinen raths. Unnd so minen herren ein friden lonnd machen, soll jn keiner gwalt hannd ab zü trincken zü geben, er hab sy dann gwalt von der oberkheitt etc.¹